

Sieger dreht 106 Runden durch den Stöffel-Park

Mountainbike: Beim 24-Stunden-Rennen in Enspel gehen die Fahrer voll an ihre Grenzen

■ **Enspel.** Zweimal rund um die Uhr, einen Tag lang im Fahrradsattel – und das in einer außergewöhnlichen Umgebung mit einer ganz besonderen Atmosphäre: Das Stöffel-Race genießt als 24-Stunden-Mountainbikerennen in der Szene seit nunmehr zehn Jahren Kultstatus. Wer das Rennen im Stöffelpark jetzt in Enspel miterlebt hat, der konnte erahnen, warum das so ist.

„Radsportbegeisterung, Abenteuerlust, Kameradschaft, Hilfsbereitschaft, Leidenschaft sind wohl die Stichworte, die ein Besucher geradezu mit Händen beim Stöffel-Race greifen kann“ – so fassen die Organisatoren um Hans Christian Mager den Charakter des Rennens in einer Mitteilung zusammen. Die rustikale, zum Teil schroffe und in der Nacht bunt illuminierte Architektur des ehemaligen Basalttagebaus sei tagsüber eingebettet in das satte Grün des frühlingsfrischen Teil des Westerwalds oberhalb von Enspel.

Dieser scheinbare Gegensatz wird während der 24 Stunden des

Rennens durch die satten Fahrgeräusche der breiten Radpneus auf festem Basaltschotter verbunden. Die Fahrer steuern ihre Mountainbikes über Wurzeln, durch Dreck und auf Basalt. Die Anfeuerungsrupe und Motivationsparolen der Betreuer und Zuschauer sind zugleich Mahnungen an die Fahrer, in der Konzentration nicht nachzulassen.

Die Dauer der Abfolge von Runden um Runde des circa vier Kilometer langen und fahrtechnisch anspruchsvollen Parcours – „das ist für 24 Stunden die wahre ‚innere Zeit‘ des Stöffel-Race“, heißt es seitens des Ausrichters, dem United Team Rhein-Neckar.

Aus vielen Regionen Deutschlands kommen die Solo-Fahrer sowie die 2er-, 4er-, 6er- und 8er-Teams. Viele Teilnehmer hätten seit Jahren das Stöffel-Race auf ihrem Rennkalender eingetragen. „Ich lasse seit 2025 kein Stöffel-Race aus, auch bei Verletzung, ich bin dabei“, sagt einer der Starter, der damit unterstreicht, dass er die „Stöffel-Race-Gemeinschaft“ einfach nicht allein lassen kann. „Und meine Fa-



Runde um Runde – und das zweimal rund um die Uhr: Beim Stöffel-Race, dem 24-Stunden-Rennen im Stöffel-Park in Enspel, gingen die Teilnehmer bereits zum zehnten Mal an ihre Grenzen. Auch in der Nacht wurden „Kilometer gemacht“.

Foto: Volker Horz

milie, meine Frau und meine Kinder, die bringe ich einfach mit“, ergänzt er.

„Von der ersten bis letzten Minute ist das hier Gänsehaut“, sekundiert ein weiterer Teilnehmer. Hervorgehoben werden die Übersichtlichkeit und das familiäre Ambiente sowie die Organisation. Hier gehe es offenkundig nicht um ökonomische Optimierung und vor-

dergründigen und damit allzu flüchtigen Eventhype, sondern um seriösen Ausdauersport, bei dem natürlich die Freude mit Freunden zusammen zu sein nicht an letzter Stelle steht.

Der Sieger der Solofahrer, Sascha Drendel vom TV Attendorf, ist in 24 Rennstunden 106 Runden gefahren – das sind fast 400 Kilometer. Äußerlich durch den Basaltstaub er-

graut, erklärt er im Ziel, dass er noch vor der Siegerehrung bitte rasch das Kaloriendefizit etwas reduzieren müsse, immerhin habe er mehr als 10 000 davon in den letzten 24 Stunden verbrannt.

Bescheiden stellt er fest, dass sein Motor ab Rennstunde 22 doch nicht mehr ganz rund gelaufen sei. „Um wie viel beeindruckender als lauter Siegesjubel sind der zurückhalten-

de Stolz und die sichtbar werdende innere Freude bei den Angehörigen dieser bewundernswerten Ausdauersportlern“, heißt es in der Mitteilung.

Das nächste Stöffel-Race ist schon terminiert und soll am 5. und 6. Juli 2025 stattfinden. Alle Rennergebnisse von der diesjährigen zehnten Auflage gibt es im Internet unter www.stoeffel-race.de. red

Polygon-Cup startet in Friedewald

■ **Friedewald.** Zehn Tage „Fußball pur“ heißt es ab Freitag auf dem Rasenplatz in Friedewald: Die SG Weitefeld lädt zum „Polygon-Cup“-Vorbereitungsturnier. Aufgeteilt in zwei Gruppen, messen sich sechs Mannschaften in Spielen über 90 Minuten.

Während in Gruppe A die heimische SG auf den Rheinlandligisten VfB Wissen und den hessischen Verbandsligisten FC Waldbrunn trifft, spielen in Gruppe B Rheinlandliga-Aufsteiger SG Westerbürg, Bezirksligist SG Alpenrod und das U 19-Regionalligatteam der EGC Wirges gegeneinander. Die Finalsiege (Spiel um Platz 5, 3 und das Finale) beenden am Sonntag, 21. Juli, ab 12.30 Uhr das Turnier. Am kommenden Sonntag findet

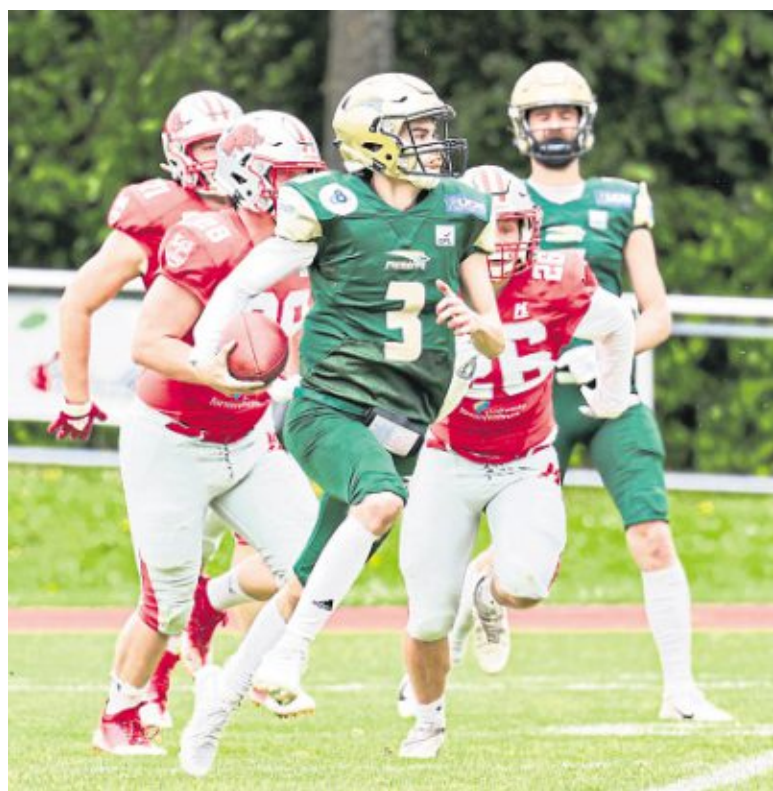
zudem der „Tag der Jugend“ mit Vorbereitungsspielen des JfV Wolfstein Ww/Sieg statt.

Die Turnierwoche hat ein weiteres Highlight zu bieten: Die beiden Oberligisten Spfr Eisbachtal und FSV Fernwald (Hessenliga) bestreiten am Dienstagabend, 16. Juli ab 19.30 Uhr, ein Testspiel. hnp

Der Turnierplan

Fr., 12. Juli, 19.45 Uhr: Waldbrunn - Weitefeld; **Sa., 13. Juli, 15.30 Uhr:** Alpenrod - Wirges U 19; **Mo., 15. Juli, 19.45 Uhr:** Wissen - Waldbrunn; **Mi., 17. Juli, 19.45 Uhr:** Westerbürg - Wirges U 19; **Do., 18. Juli, 19.45 Uhr:** Weitefeld - Wissen; **Fr., 19. Juli, 19.45 Uhr:** Westerbürg - Alpenrod; **So., 21. Juli, ab 12.30 Uhr:** Finalsiege.

Farmers stürmen an die Spitze der GFL 2



■ **Montabaur.** Für Sebastian Haas, den Sportlichen Leiter, war es ein „etwas zerfahrenes Spiel“, Headcoach Michael Treber sah „viele Unkonzentriertheiten“ – doch am Ende war es Kritik auf hohem Niveau. Denn die Fighting Farmers (am Ball Quarterback Tom Emil Meissner) haben gegen die Fursty Razorbacks ihr viertes Spiel in Folge gewonnen. Mehr noch: Durch den 35:21 (7:0, 14:6, 14:8, 0:7)-Heimsieg gegen das Schlusslicht aus Fürstfeldbruck hat sich der Zweitliga-Aufsteiger aus Montabaur an die Spitze der GFL 2 gesetzt. „Natürlich hat uns niemand nach Abschluss der Hinrunde auf dem Aufstiegsplatz erwartet, das Team hat sich dies erarbeitet und verdient“, findet der Headcoach der Farmers, dessen Team nach dem vielversprechenden Start in die Runde kurz durchatmen darf und erst am 3. August wieder gefordert ist, wenn es zum Rückspiel nach Regensburg geht. ros Foto: Lena Brüngel

VfB Wissen mit Freilos – SG Malberg in Kroppach

Fußball-Rheinlandpokal: 1. Runde am 3./4. August

■ **Koblenz/Kreis Altenkirchen.** Gerade sind die Staffeln für die Saison 2024/25 eingeteilt worden, da wirft auch ein zweiter wichtiger Wettbewerb im Fußballverband Rheinland (FVR) seine Schatten voraus: Die erste Runde im Bitburger Rheinlandpokal ist ausgelost. Insgesamt 51 Paarungen stehen dabei auf dem Programm, unterteilt in drei Bezirke nach regionalen Gesichtspunkten, wie es in einer Mitteilung des Verbands heißt.

Per Freilos dürfen Regionalligist SV Eintracht Trier, die Oberligisten FC Rot-Weiss Koblenz, FC Karbach, Eisbachtaler Sportfreunde, TuS Koblenz und FV Engers sowie die ausgelosten Rheinlandligisten SG Hochwald, FC Cosmos Koblenz, FC Bitburg, SG Schneifel, SG 2000 Mülheim-Kärlich, FV Hunsrückhöhe und VfB Wissen noch pausieren. Ausgetragen werden die Begegnungen der ersten Rheinlandpokal-Runde am Wochenende 3./4. August, Verlegungen sind aber möglich. Insgesamt nehmen 115 Mannschaften am Wettbewerb um den Rheinlandpokal der Saison 2024/25 teil. red

Stolz-Plan geht nicht auf

DTM: Brachbacher setzt in Nürnberg auf falsche Reifen

■ **Nürnberg/Brachbach.** Das einzige Stadtrennen der DTM-Saison fand auf dem traditionellen Kurs des Norrings statt. Aufgrund der Kürze der Strecke, die lediglich fünf Kurven beinhaltet, ging das 20-köpfige DTM-Feld, darunter auch wieder der Brachbacher Luca Stolz, in zwei Zehnergruppen auf Zeitenjagd, um die Startaufstellungen der beiden Rennen zu ermitteln.

Im ersten Rennen am Samstag spielte der Wettergott eine entscheidende Rolle im Renngeschehen rund um Dutzendteich und Grundig-Kehre. Von Position elf gestartet, wurde Luca Stolz in harte, aber meist faire, Mittelfeldkämpfe verstrickt. Zum Ende des Boxenstopp-Fensters machte ein Regenschauer den ersten Lauf dann zur Lotterie.

Der Mercedes-AMG-Fahrer entschied sich früh für den Wechsel auf Regenreifen. Diese Strategie ging diesmal jedoch nicht auf: Der Regen hielt nicht an, sodass Slicks in der Schlussphase letztendlich die bessere Reifenwahl gewesen wären. Auf Regenreifen im Nachteil, fuhr Stolz Rang elf und damit weitere DTM-Zähler nach Hause.

Tags drauf lief es für den 28-Jährigen in seinem Mercedes-AMG

GT3 besser. Auf der gut zwei Kilometer kurzen Strecke konnte er das Rennen von Position sechs angehen. Auf dem engen Kurs wurde erneut hart gefightet und Stolz konnte sich im Spitzenbereich des Feldes behaupten. Nach dem Pflicht-Boxenstopp hatte der Mercedes-Pilot allerdings erneut Pech, denn er geriet in den Bereich einer Kollision, wurde aufgehalten und verlor dadurch unverschuldet wertvolle Zeit. Am Ende waren aber erneut wichtige Meisterschaftszähler durch Rang sieben der Lohn der Mühe.

„Am Samstag haben wir mit den Regenreifen einfach die falsche Wahl getroffen und hatten bei diesen chaotischen Bedingungen keine Chance. Platz elf war für mich zu wenig. Im Qualifying am Sonntag ging es besser und wir sind auch gut ins Rennen gestartet. Das Podium war in Reichweite. Auf meiner Outlap habe ich wegen einer Kollision vor mir wertvolle Zeit verloren, wodurch unsere Taktik nicht aufging. Im zweiten Stint hat zudem auch etwas die Pace gefehlt. Ich hoffe, dass wir in der zweiten Saisonhälfte wieder auf Podiumskurs sind.“ Die zweite Saisonhälfte beginnt mit den beiden Rennen auf dem Nürburgring vom 16. bis 18. August. jogi

Hehn pulverisiert den Kreisrekord

Leichtathletik: Siebter bei deutscher Meisterschaft

■ **Mönchengladbach/Alsdorf.** Daniel Hehn hat bei der deutschen Leichtathletik-Meisterschaften der U 18-Jugendlichen am Wochenende in Mönchengladbach einen neuen Meilenstein gesetzt. Der Alsdorfer begibt sich immer mehr auf die Spuren von Steffen Willwacher, der vor gut 20 Jahren mehrere Altenkirchener Kreisrekorde aufgestellt hat. In der Altersklasse M 15 nahm Hehn ihm die Bestzeit im Hürdensprint bereits vor zwei Jahren ab, jetzt hat das Sprinttalent der LG Sieg die Kreisbestzeit auch in der U 18 inne. In Mönchengladbach verbesserte er den Wert von 14,46 Sekunden gleich

zweimal: im Vorlauf auf 14,36 Sekunden und im Halbfinale auf 14,24 Sekunden. Dass der Wind dabei mit 1,3 Meter pro Sekunde von vorn blies, zeigt, dass da noch mehr möglich sein könnte.

Hehn stürmte im Grenzlandstadion im Hürdensprint in 14,25 Sekunden auf Position sieben. Die Spitze lief noch einmal auf einem anderen Level: Goldmedaillengewinner Marc Leonard Hildebrand (Dresdner SC, 13,84 Sekunden) sowie die dahinter Folgenden Arne Döring (LAC Erdgas Chemnitz, 13,90) und Alvin Mawumba (TV Wattenschied, 13,94) blieben unter der 14-Sekunden-Marke.



Daniel Hehn (rechts) erreichte bei der deutschen U 18-Meisterschaft in Mönchengladbach das Finale über 110 Meter Hürden.

Foto: Markus Hehn

Über 100 Meter flach verbesserte Hehn seine persönliche Bestleistung auf 11,22 Sekunden, was

allerdings nicht ausreichte, um sich für das Halbfinale zu qualifizieren. René Weiss